



Strukturreiche Blühfläche

Rebhuhn-Wanderweg -
Station 1 | Wanderkarte:



Sie stehen vor einer Blühfläche, die von Sartorius gefördert wird. Rebhühner sind sehr störungsempfindlich!
Bitte betreten Sie die Fläche nicht und nehmen Sie Hunde an die Leine.

Das einst häufige **Rebhuhn** ist in unserer Feldflur heutzutage leider selten geworden. Rebhühnern mangelt es an **insektenreichen, blühenden Feldern**, die **ganzjährig Versteckmöglichkeiten** bieten und **nicht vor Mitte August gemäht** werden. Am empfindlichsten ist das Rebhuhn zur Brutzeit: Verluste von Hennen und Gelegen durch Fuchs & Co. sind in dieser Zeit am höchsten. Zusätzlich ist die Sterblichkeit der Küken in den letzten Jahrzehnten immer weiter gestiegen, was unter anderem mit dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und dem Rückgang an Insekten zusammenhängt.



© C. Gelpke

Die **strukturreiche Blühfläche** bietet dem Rebhuhnpaar dieses perfekte **Nebeneinander von vorjährigem Pflanzenbestand zum Verstecken und einem lückigen, diesjährigen Pflanzenbestand um die Küken großzuziehen**. Sind solche Blühflächen mehr als 20 m breit, wird es für den Fuchs nicht so einfach, die Rebhenne auf dem Nest oder das Paar mit den Küken aufzuspüren. Die **Blühfläche bietet** dabei auch **vielen anderen Tierarten in unserer Feldflur eine Heimat** – hier fühlen sich Hasen, Rehe und eine Vielzahl an Vogel- und Insektenarten wohl!



© C. Gelpke



© E. Gottschalk

Zwei Dinge braucht ein Rebhuhnpaar für die Brut: Bereits im März sucht das Rebhuhn nach einem **geeigneten Brutrevier**. Sie halten dabei nach **Pflanzen aus dem Vorjahr**, alten Staudenstängeln und Altgrasbüscheln, Ausschau. Die Küken schlüpfen hierzulande überwiegend erst im Juli. Zu dieser Zeit darf die **Pflanzendecke** noch **nicht so dicht** sein, da es sonst zu kühl und feucht am Boden ist und die kleinen Küken auskühlen können. In einem **lichteren Vegetationsbestand** finden die Kleinen auch leichter die überlebenswichtige **Insekten-Nahrung**.



© L. Dumpe

Um diese wertvollen Lebensräume zu erschaffen, säen **Landwirtinnen und Landwirte** zunächst eine Saatmischung von verschiedensten Ackerkräutern und Wildblumen aus. Im darauffolgenden Herbst und Winter wird **Hälfte 1** der Blühfläche gemäht und der **Boden wird oberflächlich bearbeitet**. Auf **Hälfte 2** bleiben die **Blütenstängel stehen** und bieten der Tierwelt im Winter Schutz. Auf **Hälfte 1** bildet sich im nächsten Frühjahr ein **lückiger Pflanzenbestand** für die Rebhuhnküken - **eine Oase der Vielfalt!**

Eine Fläche im Projekt:



Georg-August-Universität Göttingen
Abteilung Naturschutzbiologie
Bürgerstrasse 50; 37073 Göttingen
Mail: lena.zander@uni-goettingen.de
www.rebhuhnschutzprojekt.de



Biologische Schutzgemeinschaft -
Vereinigung für Natur- und
Umweltschutz zu Göttingen e. V.
Geiststraße 2; 37073 Göttingen



Sartorius AG
Otto-Brenner-Str. 20; 37079 Göttingen

Mehr erfahren:

